

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation
der SED im VEB Werk für Fernseh elektronik

1. Maiausgabe
Nr. 18/86 – 37. Jahrgang
Preis: 0,05 M

Sender

ABI-Tätigkeit gewürdigt

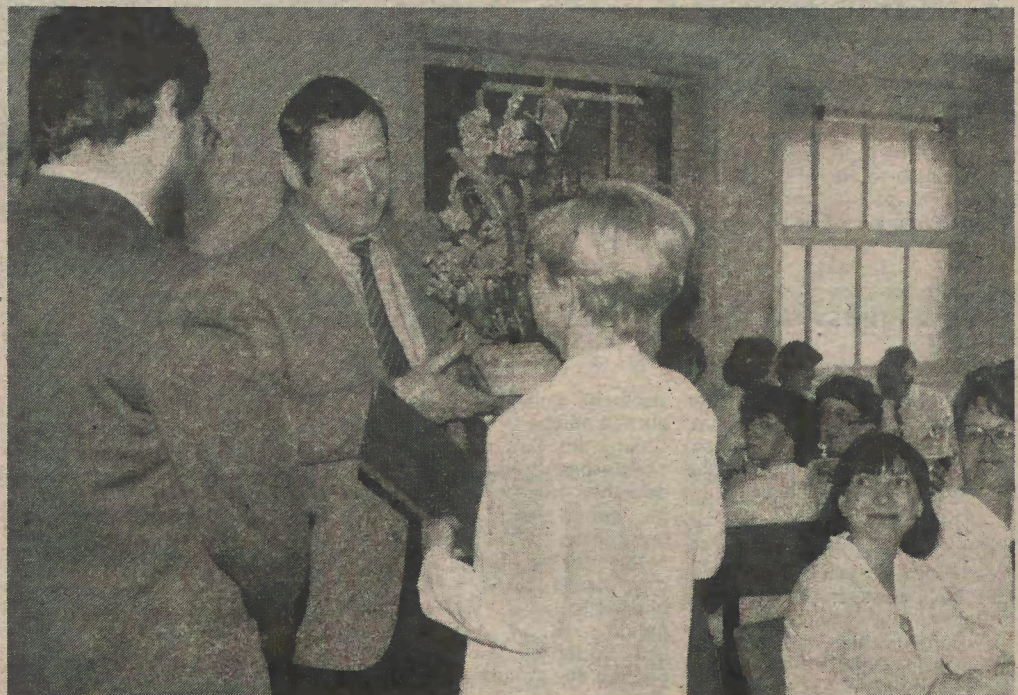
Der Vorsitzende des Kreiskomitees der ABI, Genosse Ehrhardt, zeichnete in Anerkennung und Würdigung langjähriger und vorbildlicher Arbeit in der Volkskontrolle der Deutschen Demokratischen Republik die Genossen
Gerhard Friedrich
Karlheinz Hildebrandt



Joachim Glanz
mit der „Medaille für Verdienste
in der Volkskontrolle der DDR“
aus.

Wir gratulieren allen Ausgezeichneten und wünschen ihnen viel Erfolg für ihre weitere Tätigkeit.

Ehrenname für unsere Poliklinik



Genossin Medizinalrat Dr. Bernicke, Ärztlicher Direktor und Chefarzt der Poliklinik, nimmt Blumen und Glückwünsche für die Namensverleihung entgegen.
Foto: Casselmann

Parteitagsobjekt wurde termingerecht realisiert

LLÜ – Produktionsstätte

Am 16. April 1986 wurde das Parteitagsobjekt „Produktionsstätte für die Lichtleiterübertragung“ übergeben. In kurzen Ansprachen würdigten Genosse Möbes, Genosse Scheffler und Genosse Schiller die Leistungen der beteiligten Kollektive.

Diese Fertigungsstätte wurde in mehreren Etappen realisiert. Hervorzuheben ist der Einsatz der Kollegen von TM, EL, HT und HF 4 sowie von anderen Betrieben.

Im I. Quartal 1986 konnte die IWP LLÜ mit 104 Prozent erfüllt werden. Die Fertigungsstätte ist die Basis für die Versechsfachung der Produktion bis 1990. Sie ist ein wesentlicher Beitrag zur Realisierung der Beschlüsse zur Einführung der LLÜ-Technik in der Volkswirtschaft der DDR.

Dr. Lehmann, Bereichsleiter HF

Jubiläumscharge bearbeitet

Am Nachmittag des 4. April 1986 wurde in der Gruppe „Silizium-Epitaxie“ der Abteilung HS 3 ein Jubiläum besonderer Art begangen. Mit der 1982 in die Produktion übergeleiteten Epitaxieanlage „EA 4“ wurde die 5000. Charge bearbeitet. Das Kollektiv der Silizium-Epitaxie hatte zu diesem Ereignis verdienstvolle und langjährige ehemalige Kollegen wie Kollegin Besser aus ES 3, Kollegen Karwasz aus VP und Kollegen Preschel aus HF 2 eingeladen. Eine kleine Ausstellung war von den Kollegen liebevoll und traditionsbewußt gestaltet worden. In Wort und Bild konnte man sich die Entwicklung der Silizium-Epitaxie in unserem Betrieb seit 1962 ansehen, die mit der ersten Laboranlage „EA 0“ begann.

Der Kollektivleiter Kollege Rackwitz bedankte sich in einer kurzen Ansprache bei seinen Kollegen und den ehemaligen Mitstreitern. Danach ließ er es sich nicht nehmen, die Jubiläumscharge unter dem Beifall seiner Kollegen und der Gäste aus der Anlage zu entnehmen. Das anschließende Beisammensein wurde von der Leitung des Werkteils Halbleiter dazu genutzt, Kollegen Rackwitz für seine langjährige zuverlässige Arbeit als „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ auszuzeichnen.

Der Werkteileiter, Genosse Schiller, würdigte die seit 18 Jahren mit der Epitaxie verbundene Arbeit und das gesellschaftliche Engagement der Kollegen. So ist Kollege Rackwitz beispielsweise seit 1974 Mitglied der Kampfgruppen der Arbeiterklasse.

Im weiteren Verlauf des Nachmittags wurde gefachsimpelt, an Episoden aus der Vergangenheit gedacht und über die künftigen Aufgaben, die vor dem Kollektiv stehen, diskutiert.

Wolfgang Fleischanderl
APO-Sekretär H

Seit dem 16. April trägt unsere Betriebspoliklinik den Ehrennamen „Professor Dr. Fritz Gietzelt“. Prof. Gietzelt lebte von 1903 bis 1968, war Arzt, Kommunist, Antifaschist und auf seinem Spezialgebiet, der Radiologie, ein international geachteter und anerkannter Wissenschaftler.

Im Rahmen einer festlichen Veranstaltung im Kulturraum der Poliklinik dankte Stadtbezirksbürgermeister Genosse Horst Stranz dem Kollektiv von Ärzten und Schwestern für die in Vorbereitung des XI. Parteitages der SED erzielten Wettbewerbsergebnisse. An der Namensverleihung nahmen als Gäste teil: Witwe Nora und Sohn Michael Gietzelt, Genosse Lothar Witt, Kandidat des ZK der SED und erster Sekretär der SED-Kreisleitung Berlin-Köpenick, Bezirksarzt OMR Dr. Gerhard Ja-

cob. Genosse Zander, Direktor für Sozialökonomie, überreichte eine Grußadresse. Darin heißt es u. a.:

„Professor Dr. Gietzelt hat sich national wie auch international hohe Verdienste bei der Förderung der modernen Strahlenbiologie und Radiologie erworben. Wir sind davon überzeugt; daß Sie mit Ihrem gesamten Kollektiv nach seinem Vorbild Ihre ganze Kraft, Ihr ganzes Können für eine vorbildliche medizinische Betreuung unserer Werktätigen einsetzen werden.“

Für Ihre verantwortungsvolle Tätigkeit zum Wohle der Menschen wünschen wir Ihnen und allen Mitarbeitern der Betriebspoliklinik viel Erfolg und Schaffenskraft sowie im persönlichen Leben alles Gute.“
Sabine Wehr

Der Herausforderung stellen

Fast zwei Wochen ist es her, daß der XI. Parteitag der SED seine schöpferische Arbeit beendet hat. Die Delegierten berieten über die Ergebnisse unserer Entwicklung und legten neue Aufgaben fest. Tausende Kollektive, darunter auch die unseres Betriebes, hatten mit ihren Leistungen im sozialistischen Wettbewerb zu seiner würdigen Vorbereitung beigetragen.

Noch während der fünf Beratungstage wurden neue Initiativen entwickelt und Verpflichtungen von den Werkteilen Sonderfertigung und Halbleiter abgegeben. Es sind Aktivitäten, denen inzwischen weitere folgten. Bereits in dieser Ausgabe können wir über das Vorhaben des Kollektivs „XI. Parteitag“ aus C berichten, die Ausbeute zu steigern, über ein wichtiges MMM-Objekt ei-

nes Kollektivs aus T und über Bemühungen aus P, den Facharbeiter-nachwuchs heranzubilden, der den wachsenden Anforderungen von Wissenschaft und Technik immer besser gerecht wird. Das sind Beweise, daß wir mittendrin sind bei der Realisierung der Aufgaben, wie sie der XI. Parteitag stellte. Konzentriert sind diese Aufgaben in den 10 Schwerpunkten der ökonomischen Strategie formuliert.

Woher rührt die Motivation für hohe Leistungen am Arbeitsplatz? Zahlreiche Meinungsäußerungen gaben darauf eine Antwort:

„Wir wissen, die Stärke der friedliebenden Kräfte wird durch die Stärke des Sozialismus maßgeblich bestimmt, und auch deshalb identifizieren wir uns mit den anspruchsvollen Zielen des XI. Parteitags“, heißt

es in einer Stellungnahme der Parteigruppe 3, APO C. Es ist die einfache Wahrheit, daß ein starker Sozialismus die beste Garantie für einen sicheren Frieden ist. Dafür lohnt es zu arbeiten, auch über das normale Maß hinaus.

Unser Betrieb steht vor weitreichenden Aufgaben. Als Produzent optoelektronischer Erzeugnisse hat er einen großen Anteil daran, daß die Arbeitsproduktivität im notwendigen Maß gesteigert werden kann.

Wir sind also unmittelbar am größten Umwälzungsprozeß unserer Volkswirtschaft beteiligt. Bericht und Direktive des XI. Parteitages öffnen den Blick dafür. Sie weisen den Weg bis ins neue Jahrtausend, lassen dabei Spielraum für Phantasie und bieten Möglichkeiten, Träume zu verwirklichen.

Stellen wir uns also der Herausforderung, die gleichzeitig eine Bewährungsprobe für jeden einzelnen ist.
H. S.-B.

Spende Blut – Rette Leben

Aufruf an alle sozialistischen Kollektive des WF

Am 12. Mai findet unsere zweite Blutspendeaktion in der Arbeitsmedizinischen Abteilung der Betriebspoliklinik Oberspree, Raum 5110 statt.

Durch die Entwicklung des Blutspende- und Transfusionswesens in den letzten Jahren bilden Blut und Blutbestandteilkonserven heute einen unentbehrlichen Bestandteil in der Therapie. Der Bedarf an Transfusionsblut steigt durch neue therapeutische Möglichkeiten immer weiter an. Wie die sozialistische Gesellschaft jedem Bürger bei Krankheit und Unfällen medizinische Hilfe und materielle Sicherheit gewährleistet, so sollte auch jeder Bürger ein oder mehrmals in seinem Leben zur Blutspende bereit sein.

Der gesunde menschliche Organismus verkräftet mehrmaliges bzw. regelmäßiges Blutspenden ohne jegliche Beeinträchtigung der Gesundheit. Bei Dauerspendern, die in der Regel viermal im

Jahr spenden, beobachten wir sowohl bei Erkrankten mit hohem oder niedrigem Blutdruck eine Stabilisierung der Blutdruckwerte. Eindeutige Vorteile für die Blutspender ergeben sich durch die regelmäßige gesundheitliche Überwachung durch die ärztliche Spenderuntersuchung und die Laboruntersuchungen. Jedem Spender wird ein Nothilfepaß mit seiner Blutgruppe zugeschickt. Dies bedeutet bei Unfall oder Erkrankung des Betroffenen einen wertvollen Zeitgewinn für die Einleitung notwendiger Maßnahmen.

Spendewillige melden sich möglichst bis zum 6. Mai 1986 unter der Apparat-Nummer 32 10 zur genauen Terminvergabe. Zur Blutspende sind SV-Ausweise, Personalausweis und Nothilfepaß, falls vorhanden, mitzubringen.
Schwester Marina Müller

Die Kommissionen der BGL vorgestellt Kommission Kultur und Bildung

Die Kulturkommission der BGL, so wird sie kurz genannt, leistet seit vielen Jahren in unserem Betrieb eine kontinuierliche und umfangreiche Arbeit.

Für die stetige Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens im Werk wird jährlich ein Beschluß der BGL verabschiedet, der die Aufgaben auf den verschiedensten Gebieten der Kultur und Bildung umfaßt und die Grundlage für die Tätigkeit der Kulturkommission und anderer Kommissionen der BGL ist.

Beratung in der Bibliothek

In der Kulturkommission arbeiten die gewählten Kulturfunktionäre der 13 AGO's und der Poliklinik mit, die Leiterin der Gewerkschaftsbibliothek, der

staatliche Kulturbeauftragte, der ehrenamtliche Leiter der Kleinen Galerie im Kulturhaus und die Theaterbeauftragte der BGL. Wir bemühen uns, in den Beratungen neben der Auswertung der Beschlüsse des FDGB-Bundesvorstandes ein bestimmtes Allgemeinwissen zu vermitteln, zur bildenden Kunst, Literaturpropaganda, Musik, Theaterkunst usw. So führten wir im März die Sitzung der Kulturkommission in der Gewerkschaftsbibliothek durch. Die Leiterin, Kollegin Jurisk, informierte über die umfangreichen Möglichkeiten der Gewerkschaftsbücherei mit ihren ca. 23 000 Büchern, 51 verschiedene Zeitschriften und 350 Gemäldereproduktionen. Danach gab es eine lebhaft Gesprächsrunde mit dem Schriftsteller Horst Ulrich Wendler.

Eine Fortsetzung gibt es am 7. Mai anlässlich der diesjährigen Woche des Buches. Vom Mitteldeutschen Verlag, der in diesem Jahr auf sein 40jähriges Bestehen zurückblicken kann, werden namhafte Schriftsteller zu einer Lesung und einem Forum im Kulturhaus erwartet.

Engagement für die Betriebsfestspiele im WF

In der Beratung im April wurden vom Leiter des Amateurfilmzentrums, Kollegen Fliin, die mit einem langfristigen Auftrag zu Ehren des XI. Parteitagess der SED geschaffenen Filme vorgestellt, die beide vom Bundesvorstand des FDGB ausgezeichnet wurden und zu den 21. Arbeiterfestspielen delegiert wurden.

Zur Tätigkeit der Kulturkommission gehört ein großes Engagement für die Durchführung der Betriebsfestspiele, die alle zwei Jahre stattfinden. Die Konzeption dazu wird in der Kulturkommission beraten, bevor sie in der BGL zum Beschluß erhoben und in den AGO's und staatlichen Leitungen der WT/FD übergeben wird.

Mitglieder der Kulturkommission arbeiten in den Werkteilen

und Fachdirektoraten sowie in der von der BGL berufenen Jury mit und sind oft schöpferische Mitgestalter der Festspiele. Es werden jetzt schon Ideen entwickelt für die Betriebsfestspiele 1987, bei denen die 750-Jahrfeier Berlins Mittelpunkt der Festspiele sein wird.

Die Kulturkommission der BGL organisiert und führt dreimal jährlich den Tag des Kulturfunktionärs durch, an dem die Kulturfunktionäre der Gewerkschaftsgruppen wertvolle Hinweise für ihre Tätigkeit erhalten.

Partnerschaften mit Künstlern

Hier haben sie einmal jährlich auch die Möglichkeit, mit Vertretern der Freundschaftspartner des VEB WF wie Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ oder der Komischen Oper u. a. Kontakte zu knüpfen und Absprachen zu treffen, z. B. zu einem Blick hinter die Kulissen der Komischen Oper.

Die Mitglieder der Kulturkommission kümmern sich in ihren AGO's darum, daß Informationen schnell übermittelt werden. Das betrifft die Veranstaltungen des Kulturhauses, einschließlich der Kleinen Galerie, ebenso wie Angebote der Freundschaftspartner, des Kulturzentrums Schloßinsel Köpenick, der Staatlichen Museen und sonstiger kultureller Institutionen.

Und es werden von den Mitgliedern auch Karten verkauft für Veranstaltungen und Konzerte im Palast der Republik, im Schauspielhaus, für die Berliner Festtage, für das Sonderanrecht der Komischen Oper, für die Veranstaltungsreihe „Bei Heinz Florian Oertel zu Gast“.

Die Mitglieder der Kulturkommission der BGL wollen sich auch in Zukunft bemühen, echte Partner für die Kulturfunktionäre der Gewerkschaftsgruppen zu sein.

Helga Bensch
Vorsitzende der Kulturkommission der BGL



Die Ausstellung „Grafik, Karikatur, Plakat, Fotografie zum XI. Parteitag der SED“ ist am Fernsehturm zu sehen. Veranstalter der Exposition sind der Verband Bildender Künstler der DDR und der Verlag für Agitations- und Anschauungsmittel. 407 Arbeiten werden bis zum 18. Mai im Ausstellungszentrum gezeigt.

ADN-ZB/Senft

Der Mitteldeutsche Verlag zur Woche des Buches im WF Bekannte DDR-Autoren lesen

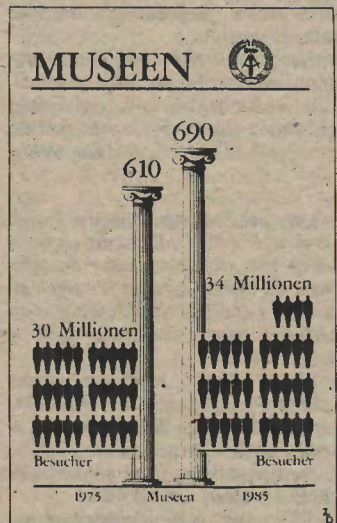
Anlässlich der Woche des Buches führt der Mitteldeutsche Verlag Halle-Leipzig, der in diesem Jahr sein 40jähriges Jubiläum begeht, am 7. Mai im WF einen Verlagstag durch. Um 14.15 Uhr findet im Terrassensaal des Kulturhauses eine Veranstaltung statt, in der Verlagsdirektor Dr. Günther den Mitteldeutschen Verlag vorstellt.

Bekannte Schriftsteller der DDR beteiligen sich an einer „Schriftstellerlesung für den Frieden!“ Ab 16.00 Uhr Buchverkauf, Autogrammstunde und Möglich-

keit zu Gesprächen mit den Schriftstellern und Verlagsmitarbeitern.

Folgende Schriftsteller werden am 7. Mai Gäste unseres Betriebes sein:

Max Walter Schulz, Vizepräsident des Schriftstellerverbandes
Elisabeth Schulz-Semrau
Eberhard Panitz
John Erpenbeck
Gerhard Brantner
Joachim Rähler
Christine Lamprecht
Ernst Wenig
Manfred Pieske



Museen der DDR: Sie haben großen Anteil an der Erschließung historischer Ereignisse und an der Erweiterung und Ausprägung des Geschichtsbildes der Bevölkerung. Die Attraktivität und Qualität wird jährlich durch fast 1600 ständige Sonderausstellungen, zirka 1900 Vorträge und durch Führungen erhöht. ADN-ZB/Grafik

Die Besten im Wandzeitungswettbewerb

Im gemeinsamen Wandzeitungswettbewerb von BGL und FDJ-Leitung zum Internationalen Frauentag und zur Woche der Waffenbrüderschaft waren folgende Kollektive die Besten:

Kollektiv „Otto Buchwitz“, RST 2	1. Platz/BGL
Kollektiv „Juri Gagarin“, VL 12	1. Platz/BGL
Kollektiv „John Sieg“, TAG 22	2. Platz/FDJ
Kollektiv „VIII. Parteitag“, S 1	2. Platz/BGL
Kollektiv „Bruno H. Bürgel“, QMK 1	2. Platz/BGL
Kollektiv „Rosa Luxemburg“, HLA	2. Platz/FDJ
Kollektiv „Johann Keppler“, TAG 6	3. Platz/FDJ
Kollektiv „Erzeugniskonstruktion“, ETZ 5	3. Platz/BGL
Kollektiv „Victor Jara“, CSB 22	3. Platz/FDJ
Kollektiv „CCD-Sensoren Zyklus II“, HS 2	3. Platz/BGL

Herzlichen Glückwunsch allen Ausgezeichneten!
Wolfgang Grzesko, BGL-Vorsitzender
Rainer Exner, FDJ-Sekretär



Die SED ist die Partei der Arbeiterklasse und des ganzen Volkes, sie kommt aus dem Volk, sie gehört zum Volk und stellt ihre ganze Kraft in den Dienst am Volk.

(Aus dem Bericht des ZK der SED an den XI. Parteitag der SED)

Bekanntnisse zur Politik unserer Partei

Wir wissen, die Stärke der friedliebenden Kräfte wird durch die Stärke des Sozialismus maßgeblich mitbestimmt, und auch deshalb identifizieren wir uns mit den anspruchsvollen Zielen des XI. Parteitages. Die Genossen der Parteigruppe arbeiten aktiv an Aufgaben mit, die einen wesentlichen Einfluß auf eine stark verbesserte Materialökonomie haben und auch zur Erleichterung der schweren körperlichen Arbeit der Kollegen beitragen. Sicher kann unsere Arbeit, besonders auch bei verbesserter Organisation und Planmäßigkeit einen Beitrag dazu leisten, daß in unserer Volkswirtschaft noch mehr Mittel erarbeitet werden, die die weitere Absicherung unserer sozialpolitischen Maßnahmen gewährleisten.

Wir bekennen uns zu den vor uns stehenden Aufgaben und werden unsere Kraft für ihre effektive Lösung einsetzen.

Parteigruppe 3, APO C

Dafür lohnt es, in der DDR zu leben

Mit Freude, Genugtuung und Stolz wurde nach einer ersten Auswertung der Rede des Genossen Erich Honecker einstimmig festgestellt, daß die Politik der Friedenssicherung, die Weiterführung des sozialpolitischen Programms sowie des dynamischen Wirtschaftswachstums sich als Einheit weiterhin bewährt hat und zum Wohle aller Werktätigen fortgesetzt wird.



Nach dreieinhalbjähriger Bauzeit entstand im traditionsreichen Arbeiterbezirk Prenzlauer Berg auf dem Gelände des ehemaligen Gaswerkes Dimittroffstraße das neue Wohnensemble Ernst-Thälmann-Park. 900 Wohnungen sind hier für etwa 4000 Bürger errichtet worden. Auch Kultur- und Sozialbauten wie Kindergärten, Schulen, Buchhandlung wurden gebaut. Foto: ADN/ZB

Damit identifizieren wir uns voll und ganz und werden unsere Arbeitsleistung weiter steigern.

Wir sind mit der Partei und die Partei ist mit uns – Wohlfahrt für alle – dafür lohnt es sich, in der DDR zu leben.

Wir begrüßen die Vorschläge des Zentralkomitees der SED zur weiteren sozialen Förderung seiner Bürger, insbesondere die Maßnahmen für die jungen Mütter und Ehen in unserem Staat.

Brigade „Venceremos“, MT 2

Unser Beitrag

Wir, die Mitglieder des Jugendforscherkollektivs „Rationalisierung Wiedergewinnung“ möchten hiermit zum Ausdruck bringen, daß wir die Innen- und Außenpolitik der Partei der Arbeiterklasse voll unterstützen. Unsere Aufgabe im Kampf um die Stärkung der DDR und des sozialistischen Weltsystems und damit um die Sicherung eines

dauerhaften Friedens sehen wir in der bestmöglichen Erfüllung und Überbietung der im Plan Wissenschaft und Technik verankerten F- und E-Leistungen. Aus Anlaß des Parteitages verpflichten wir uns, zusätzlich zu den geplanten Leistungen eine Technologie zu automatischen Waschen von Farbbildröhrenkonnen zu entwickeln. Damit werden erhebliche Unfallrisiken in der Wiedergewinnung abgebaut, und die Qualität der gewaschenen Teile wird erhöht.

Gerth, Leiter des Jugendforscherkollektivs

Nur im Frieden

Die Mitglieder der 19 sozialistischen Kollektive des Bereiches Spezialröhren verfolgten mit großer Aufmerksamkeit den Verlauf des XI. Parteitages der SED. Auf der Basis solider dynamischer Entwicklung der Volkswirtschaft im letzten Fünfjahresplan gibt der XI. Parteitag eine klare Orientierung bis ins Jahr

1990 und darüber hinaus. Dabei wird der bewährte Kurs der Hauptaufgabe zu unser aller Wohl fortgeführt.

Die Verwirklichung der neu gesteckten Aufgaben ist nur im Frieden möglich. Die Kollektivmitglieder begrüßen die neuen Friedensvorschläge der UdSSR, die der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genosse Michail Gorbatschow, auf dem XI. Parteitag vortrug. Sie sind ein weiterer wichtiger Beitrag zur allgemeinen Abrüstung und tragen zur Vertrauensbildung in Europa bei. Gleichzeitig verurteilen wir mit Nachdruck die feindseligen Handlungen der USA gegen das libysche Volk und sind besorgt über die rapide Verschärfung der internationalen Lage.

Unter der Losung:

„Mein Arbeitsplatz – mein Kampfplatz für den Frieden“ verpflichten sich alle Kollektivmitglieder, ihren persönlichen Beitrag zur allseitigen Erfüllung der Planaufgaben des Bereiches Spezialröhren zu leisten.

Deshalb übernehme ich gern die Bürgerschaft

Für Andreas Liebscher

Ich kenne Andreas seit September 1984, als er seine Lehre in unserem Betrieb begonnen hatte. Er wurde vorgeschlagen, als BGL-Mitglied zu kandidieren, und wurde mit den Gewerkschaftswahlen 1984/85 gewählt. Seine bisherige Entwicklung macht deutlich, daß er ein politisch aufgeschlossener Mensch ist und einen klaren Klassenstandpunkt besitzt. In seinem Lehrlingskollektiv ist er Vertrauensmann und genießt das Vertrauen seines Kollektivs. Er bemüht sich, in der BGL die Interessen der Lehrlinge wahrzunehmen. Seine Entscheidung, um Aufnahme in die Partei der Arbeiterklasse zu bitten, möchte ich voll unterstützen. Ich bin überzeugt, daß Andreas ein würdiges Mitglied unserer Partei wird.

Roswitha Saalfeld

Für Petra Antoni

Petra Antoni ist mir seit November 1984 aus der Tätigkeit im Arbeitskollektiv bekannt. Sie hat sich gut in ihr Aufgabengebiet eingearbeitet und ist bemüht, alle an sie gestellten Forderungen korrekt zu erfüllen. Am gesellschaftlichen Leben des Kollektivs beteiligt sich Petra intensiv und klassenbewußt. Im Jugendverband ist sie besonders aktiv, sie ist in der AFO-Leitung Verantwortliche für Jugendtourismus. Petra hat bei vielen Jugendlichen durch ihre sachliche und parteiliche Art zu diskutieren, eine geachtete Stellung. Sie wird in der Kandidatenzeit weiter an sich arbeiten und so eine zuverlässige Mitstreiterin für die Sache der Partei werden.

Carlos Korczak

Für Dirk Schubote

Im Kollektiv „Solidarität“ der Schirm/Masken-Baugruppe des Werkteils C zählt Kollege Schubote zum aktiven Kern. Er ist hilfsbereit, aufgeschlossen und in seinem Verhalten vorbildlich. Dirk besitzt einen klaren Klassenstandpunkt und bringt ihn in Gesprächen und Diskussionen zum Ausdruck. Als stellvertretender FDJ-Sekretär ist er bemüht, die FDJ-Gruppenarbeit zu aktivieren. Er hilft anfallende Probleme zu lösen.

Ingrid Schilling

Erinnerungen des Berliner Antifaschisten Rudolf Zimmermann

Von Sowjetsoldaten befreit

Den Einmarsch der Roten Armee und damit die Befreiung vom Faschismus erlebte ich um den 22. April 1945 in meiner Laube in Spindlersfeld. Die Sowjetsoldaten überquerten die Spree und Dahme an Stellen, wo sie die faschistischen Truppen nicht erwarteten. Durch diese mutigen Taten eroberten die Soldaten der Roten Armee zerstört die Lange Brücke in Köpenick und die Spindlersfelder Eisenbahnbrücke über die Spree. In diesem Dreieck lag meine Laube. Der Vormarsch der Roten Armee auf das Zentrum Berlins ging in schnellem Tempo über Schöne-weide in Richtung Neukölln und Treptow.

Auf unserem Laubengelände hatte sich in einer größeren Laube ein Stab vorübergehend eingerichtet. Ich ging dorthin, zeigte dem Offizier meine Zuchthauspapiere, mit denen ich mich als Antifaschist

legitimierte. Der Offizier nahm das zur Kenntnis. In den nächsten Tagen hatte ich Zeit, mich um die lebensnotwendigen Dinge zu kümmern, und versuchte auch mit Genossen in Kontakt zu kommen.

In meinen Unterhaltungen mit Genossen ging es um den Neuanfang. Besonderer Gesprächsgegenstand: die Überwindung der Spaltung der Arbeiterklasse, der Zusammenschluß von SPD und KPD – für mich eine Selbstverständlichkeit. Meine Gesprächspartner meinten, daß ich in meinem früheren Wohnbezirk mitarbeiten müßte, um dort für den Zusammenschluß zu wirken.

Das tat ich. Mein Weg ging nun täglich an Trümmerbergen vorbei nach Neukölln. In meiner früheren SPD-Gruppe fand ich wieder Anschluß, und da ich schon 1932 ihr Vorsitzender war, übte ich diese Funktion jetzt auch aus. Auch

wurde ich wieder Mitglied des Kreisvorstandes der SPD in Neukölln. Wir betrachteten es als unsere Aufgabe, möglichst viele Mitglieder zu gewinnen.

In den Monaten Juni/Juli wurden in der Neuköllner SPD die Gespräche über die Vereinigung der beiden Arbeiterparteien zum Hauptthema. Die Gegner der Vereinigung traten als Fraktion auf, und so nahmen die Auseinandersetzungen zu. In den nächsten Monaten brachten sie die verschiedensten, vom Antikommunismus diktierten Argumente in die Diskussion, um dem Vereinigungswillen unserer Genossen entgegen zu wirken. So behaupteten sie, „der Kommunismus wäre eine nationale Angelegenheit der Russen“, oder sie argumentierten mit dem von den Faschisten benutzten Begriff vom „roten Imperialismus“. Die Vereinigungsgegner hatten zu einer Partei-

versammlung in einer Turnhalle eingeladen. Zu dieser Zeit war ich schon Mitglied des Bezirksvorstandes Berlin der SPD. Vom Bezirksvorstand erhielt ich den Auftrag, einen Brief des Zentralkomitees dieser Versammlung zu überbringen. In diesem Brief wandte sich der Zentralkomitee gegen die Durchführung der Versammlung, weil sie der Satzung der Partei zuwiderliefe und praktisch eine Fraktionsbildung darstellte. Versammlungsleitung und auch die Teilnehmer mißachteten den Inhalt des Briefes. Aber die Gegner der Vereinigung kamen nicht zum Zuge. Die Urabstimmung in Neukölln ergab eine Mehrheit für die Vereinigung der beiden Arbeiterparteien.

1945 leistete Rudolf Zimmermann eine harte Arbeit. Heute, nach 40 Jahren Frieden und der Entwicklung des sozialistischen Staates als lebendiges Beispiel für die Wende in Europa zu Gunsten des Fortschritts und des Sozialismus, zeigt sich die hervorragende Bedeutung der Schaffung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands.

Unser Kampfprogramm: Die Beschlüsse des XI. Parteitages

Aufgaben, die allen Ansprüchen gerecht werden

Alljährlich findet Anfang Mai die Betriebs-MMM statt. Die am 5. Mai eröffnete Messe ist für mich ein Anlaß, unseren gegenwärtigen Stand auf dem Gebiet der MMM-Arbeit einzuschätzen. Das vergangene MMM-Jahr war natürlich entscheidend durch die Vorbereitung des XI. Parteitages geprägt. Dem entsprechen auch viele Leistungen, die unsere Jugendlichen vollbracht haben. Ausdruck für diese Leistungen ist der 1985 erreichte ökonomische Nutzen in Höhe von 1,8 Mio M. Es konnte abgesehen



Jugendkollektiv unter Leitung des Genossen Kupko TAF 1/TAF 2 „Entwicklung Prototyp der Kleinpumpe“
Fotos: Bildstelle

Kleine Pumpe – große Leistung Fachdirektorat Technik berichtet

werden, daß jede Jugendbrigade in die MMM-Bewegung einbezogen wurde.

Eine der herausragenden Leistungen, die auf unserer Messe gezeigt werden, ist eine Kleinpumpe, die an den Pumpautomaten des Farbbildröhrenwerkes eingesetzt wird. Dazu nebensachlicher Artikel. Die Realisierung übernahm ein Kollektiv der AFO-Technik. Der Nutzen durch die Lösung besteht insgesamt in einer Einsparung mit einem Wertumfang von ca. 1 Mio M. Diese neue Pumpe ist eine Neuentwicklung im DDR-Maßstab. Solche guten Leistungen, die schon von der Aufgabenstellung her an die schöpferische Arbeit hohe Ansprüche stellen und auch einen hohen ökonomischen Nutzen bringen, sollen keine Einzelleistungen bleiben.

In Auswertung des XI. Parteitages werden wir* alle neuen MMM-Aufgaben in dieser Hinsicht überprüfen.

Die in den Beschlüssen des XI. Parteitages, besonders in der Direktive zum Fünfjahresplan formulierten Ziele für die Entwicklung der Volkswirtschaft sind auch Maßstab für die MMM-Bewegung in unserem Betrieb.

Rainer Exner, FDJ-Sekretär

Auch die diesjährige MMM im WF wird eine Reihe interessanter und gut gestalteter Objekte zeigen. Sie sollen den Stolz auf die erbrachten Leistungen unserer Jugend- und MMM-Kollektive ausdrücken, aber auch technische Neugier wecken und Nachahmer finden. Etwa 50 Exponate aus allen Fachbereichen unseres Betriebes werden zu sehen sein. Der Nutzen wird mehr als eine halbe Million Mark betragen. Auf einige Spitzenexponate will das Fachdirektorat Technik hinweisen.

- Die Kühlmittel-Kleinpumpe für den Pumpautomaten im Werk Farbbildröhre wurde als DDR-Lösung für diese und andere Probleme entwickelt. Dieses Exponat wird bis etwa 1990 in größeren Stückzahlen in C benötigt. Mit viel Fleiß, Ideen-

reichtum und in Gemeinschaftsarbeit von 15 Mitgliedern wurde eine durchdachte und gute Konstruktion geschaffen. Das Kollektiv bewirbt sich um die Auszeichnung des Exponates durch die Kreisleitung der SED-Köpenick.

- Ein modifiziertes pH-Meßgerät wurde von einem Kollektiv der Hauptabteilung TMG entwickelt. Es dient der Kontrolle des Abwassers und verschiedener chemischer Abprodukte und damit dem Umweltschutz.
- Für wichtige Parameter des LLÜ-Bauelementes VQ 150 wurde ein Riegelmeßplatz zur Vorselektion von einem Kollektiv der Abteilung TAG 1 entwickelt. Er hilft mit, Qualität und Ausbeute auf das erforderliche Niveau zu bringen.
- Ein Wasserstoff-Sauerstoff-Brenner für Anlagen des Zyklus I

wurde von einem Kollektiv in TAM 2 mit Absolventen und Schülern entwickelt.

- Von einem Kollektiv in TAM 1 und TAM 3 wird eine Gehäuse-Montage-Einrichtung unter Verwendung eines sowjetischen Lasers für das LLÜ-Bauelement VQ 150 entwickelt.

Wir danken allen FDJlern und staatlichen Leitern, vor allem aber unseren aktiven KDT-Betreuern, Kollegen Ihde, Kollegen Mustereit, Kollegen Schramm, Kollegen Sydow und Kollegen Osterland.

Besuchen Sie die Betriebs-MMM, denn auch die anderen Werkteile und Fachdirektorate bieten viel Neues und Interessantes.

KDT-Vorstand „Technik“

Das im letzten Jahrzehnt gewachsene Bildungsniveau ist eine entscheidende Grundlage für Initiativen und Schöpferkraft der Werktätigen. 64 Prozent der in der Volkswirtschaft der DDR Tätigen haben eine abgeschlossene Ausbildung, davon 20 Prozent einen Hochschul- bzw. Fachschulabschluß.

Qualifiziere Facharbeiter für die Meisterung von Wissenschaft und Technik

Wir, die Pädagogen, Mitarbeiter und Lehrlinge des Bereiches „Jugendobjekt DM 2020“ geben mit dem Bericht des Zentralkomitees der SED an den XI. Parteitag für die Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR in den Jahren 1986 bis 1990 unsere uneingeschränkte Zustimmung.

Die Ergebnisse und Aufgabensetzungen des Parteitages sind für uns Wegweiser und Verpflichtungsvolle Tätigkeit.

Wir werden alles daran setzen, den Plan der industriellen Warenproduktion beim Digital-Multiplex DM 2020 sortimentsgerecht in Qualität und Quantität zu erfüllen. Hierzu ist eine effektive Ausnutzung der Arbeitszeit und ein hohes Maß an Verantwortung und Selbstdisziplin erforderlich.

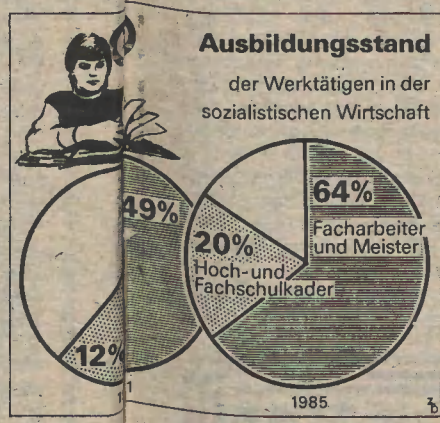
Wie im Bericht an den Parteitag auf die neuen Lehrpläne mit unserer bereichsinternen Weiterbildung, bereits damit begonnen! Wir wollen durch eine gezielte personelle und materielle Vorbereitung unseres Ausbildungsberufes eine höhere Qualität und Effektivität des gesamten Unterrichts erreichen. Der erste Schritt dazu soll bis zum Beginn des neuen Ausbildungsjahres 1986/87 und Ausbildungslehre 1987/88 getan sein. Mit der Einführung dieser Prozedur der Umgestaltung der Lehrpläne sind wir die Pädagogen verpflichtet, die notwendigen Vorbereitungen zu treffen und die erforderlichen personellen und materiellen Vorkehrungen zu treffen. Der erste Schritt dazu soll bis zum Beginn des neuen Ausbildungsjahres 1986/87 und Ausbildungslehre 1987/88 getan sein.

Es ist unser erklärtes Ziel, den Facharbeiternachwuchs zu erziehen und auszubilden, der auf künftige Erfordernisse der Meisterung von Wissenschaft und Technik gut vorbereitet ist, eine disziplinierte und schöpferische Arbeit im Beruf leistet und standhaft Kämpfern für den Sozialismus und für die Verteidigung seiner Errungenschaften ergehen wird... in vollem Umfang

Die Lehrlinge des Jugendobjektes DM 2020 erklären, mit bestmöglicher Lern- und Arbeitsergebnissen ihren Beitrag zur Stärkung unserer Volkswirtschaft zu leisten.

Wir stellen uns geschlossen hinter die Friedenspolitik der sozialistischen Bruderstaaten und aller progressiven Friedenskräfte in der Welt und unterstützen vor allem die von Genossen Gorbatschow am XI. Parteitag gemachten Forderungen der sofortigen Einstellung des Wettrüstens, den Stopp aller Kernwaffentests durch die USA sowie die baldige Reduzierung und gänzliche Beseitigung aller Kernwaffen und konventionellen Waffen!

Teich, Kollektivleiter; Kaehne, Parteigruppenorganisator; Hartmann, Vertrauensmann; Bereich 23, Jugendobjekt DM 2020



Kollegin Annelie Steiner, R 1, Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Erwin Nöldner“, ist als Arbeitsbereichsverantwortliche für Arbeitsökonomie tätig.

Im I. Quartal hat sie durch hohen persönlichen Einsatz die umfangreichen Aufgaben ihres Arbeitsgebietes termin- und qualitätsgerecht erfüllt. Darüber hinaus hat sie Teilaufgaben des Arbeitsgebietes einer erkrankten Kollegin übernommen. Mit hohem Engagement hat sie diese zusätzlichen Aufgaben gelöst.

Kollegin Liselotte Schmidt, RT 1, arbeitet als Mitarbeiter für Neuerwesen. Durch ihre zielstrebige und zuverlässige Bearbeitung der Neuererwässerung und als Sekretär der R-Neuererbrigade hat sie entscheidenden Anteil an der positiven Entwicklung des Neuerwesens im Werkteil.

Innerhalb des sozialistischen Kollektivs „Oto Grotewohl“ bekleidet sie die Funktion des Sportorganistors.

Kollege Wolfgang Kibbel, RT 2, ist im sozialistischen Kollektiv „Dr. Richard Sorge“ als Schlosser tätig. Er hat im I. Quartal einen hervorragenden Anteil bei der Abarbeitung der Schwerpunktaufgabe Ausheizmagazine für die LCD-Fertigung.

Kollege Kibbel bewies eine überaus hohe Einsatzbereitschaft und große Selbständigkeit bei der Lösung der ihm übertragenen Aufgaben. Gesellschaftlich ist Kollege Kibbel als Kulturobrmann und DSF-Gruppenleiter aktiv tätig.

Kollegin Sylvia Becker, RSP 3, ist als Gruppenleiter im Pumpkomplex der Abteilung tätig. Die übertragenen Aufgaben werden von ihr in guter Qualität und Quantität erfüllt.

Im I. Quartal mußte Kollegin Becker längerfristig in den Produktionsprozeß mit einbezogen werden. Damit trug sie wesentlich zur Planerfüllung bei.

Kollegin Becker ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Louis Fürnberg“. Sie gehört dem aktiven Kern an und leistet weiterhin aktive Mitarbeit bei der Zivilverteidigung und in der Konfliktkommission.

Jugendobjekt „XI. Parteitag“: Das ist Arbeiterpolitik zum Wohle des Volkes! Wir antworten mit neuen Initiativen

Wir, die über 150 Mitglieder des Jugendobjektes „XI. Parteitag“ der Beschirmung des Farbbildröhrenwerkes haben mit großem Interesse den Verlauf des XI. Parteitages der SED verfolgt. Der Bericht des Generalsekretärs des ZK der SED, Genossen Erich Honecker, sowie die gesamte Diskussion haben in unseren Jugendbrigaden breite Zustimmung gefunden. Wir finden bestätigt, daß sich unsere Anstrengungen unter der klugen Führung der SED lohnen. Das ist Arbeiterpolitik zum Wohle des Volkes!

Mit besonderer Freude wurden von uns die neuen sozialpolitischen Maßnahmen aufgenommen.

Unser wichtigstes Anliegen so bestätigt es auch der XI. Parteitag der SED, ist der Kampf gegen die Gefahr des Atomkrieges.

Wir verurteilen die aggressive und menschenverachtende Politik der USA, die allen Friedensvorschlägen und

Abrüstungsinitiativen der UdSSR neue Provokationen entgegengesetzt. Wir erheben unsere Stimme gegen die Atomtests der USA ebenso wie gegen die verbrecherischen Überfälle auf Libyen. Mit dieser Politik zeigt die US-Administration ihren wahren, mörderischen Charakter und stellt sich gegen den Willen aller friedliebenden Menschen.

Wir unterstützen die neuen großen Vorhaben der Friedenssicherung, die Genosse Michail Gorbatschow vom Forum des XI. Parteitages an die Welt richtete. Sie zeigen die tiefe Friedensliebe des Sowjetvolkes und der sozialistischen Staatengemeinschaft. Es wird sich nun zeigen, ob es die USA mit ihren Friedensbestrebungen von Genf ernst meinen und ob sie fähig sind, zur Politik der Verhandlungen zurückzukehren.

Wir bekräftigen nochmals: Alle unsere Ziele, unsere

Wirtschafts- und Sozialpolitik zum Wohle der Werktätigen können nur im Frieden verwirklicht werden!

Viele Kollektive in der DDR konzentrieren sich nun darauf, in Auswertung der Rede des Genossen Honecker neue Initiativen und Aktivitäten zur allseitigen Stärkung der DDR auszulösen.

Die Mitglieder des Jugendobjektes „XI. Parteitag“ wollen sich hier würdig einreihen.

Wir verpflichten uns: 1. durch hohe Einsatzbereitschaft aller Kollektive die erforderliche Stückzahl für die 100prozentige Erfüllung der uns übertragenen Aufgaben zur Produktion von Farbbildröhren zu sichern;

2. durch beste Qualität an jedem Arbeitsplatz unseren Beitrag zu leisten, damit das WF in diesem Jahr den Titel „Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“ erfolgreich verteidigt,

3. den Materialeinsatzfaktor für Schirmteile und Masken im Komplex Beschirmung weiter zu senken;

4. die Ausbeuteergebnisse durch Durchsetzung der Nullfehlerproduktion zu überbieten;

5. durch eine aktive Teilnahme an der MMM und Neuererbewegung zur – Einsparung von Arbeitskräften – Senkung der Handhabungs- und Bedienfehler, – Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen beizutragen.

Mit der Einlösung dieser Verpflichtungen wollen wir Jugendlichen das Vertrauen rechtfertigen, das die Partei- und Staatsführung in uns gesetzt hat und unseren Beitrag zur Fortsetzung des Kurses der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik leisten.

Haseloff, Leiter des FDJ-Führungsstabes des Jugendobjektes „XI. Parteitag“
Probst, CSB 2



fdj-jugendseite report

»FDJ-Auftrag XI. Parteitag der SED« beschlossen

Unsere FDJ-Grundorganisation antwortet:

Im Rahmen der neuen Initiative unseres Jugendverbandes werden wir 20 000 Stunden Arbeitszeiteinsparung, 10 t Schrott und 3 t Altpapier zusätzlich erbringen!



Jugendbrigade ehrt Ernst Thälmann

Am 16. April trafen wir uns – 7 Mitglieder der Jugendbrigade „Victor Jara“ – um gemeinsam zur Gedenkstätte der Sozialisten in Berlin-Friedrichsfelde zu gehen. Dort, wo namhafte Kämpfer und Kommunisten ihre letzte Ruhe fanden, legten wir unseren reich geschmückten Kranz am Grabstein Ernst Thälmanns nieder. Viele Worte mußten dabei nicht gesprochen werden, denn jedem Anwesenden war klar, welchem Menschen und Kämpfer wir diesen Kranz widmeten. Die Worte auf der Schleife: „Dem Sohn des Volkes“ unterstreichen das nachdrücklich. Damit dokumentieren wir unsere Haltung zu diesem hervorragenden Führer der deutschen Arbeiterklasse, der am 18. August 1944 Opfer eines durch die faschistische Diktatur ausgeführten Meuchelmordes wurde.

Welche Auswirkungen hat der Kampf Ernst Thälmanns jedoch für unsere heutige Zeit? An erster Stelle steht die termingerechte Erfüllung unserer ökonomischen Aufgaben, die gerade im Jugendobjekt „Beschirmung“ hohe Anforderungen an alle Kollektivmitglieder stellt. Auch verschiedene gesellschaftliche Aktivitäten gehören dazu, um letztendlich sagen zu können: Wir handeln in Thälmanns Sinne, wir setzen sein Lebenswerk fort! Die Jugendbrigade „Victor Jara“ stellt sich diesen Aufgaben.

I. Tschöpel, FDJ-Gruppensekretär



Enormes Vertrauen jetzt erneut rechtfertigen

Mit viel Aufmerksamkeit verfolgte ich die Beratungen des XI. Parteitages, der ein großes Ereignis für alle Mitglieder unserer Partei ist und schon langfristig in der gesamten Republik vorbereitet wurde.

Mit Stolz konnte gesagt werden, daß die Beschlüsse des X. Parteitages erfüllt wurden, weil unsere Politik die Einheit von Wort und Tat bedeutet, eine Politik, die dem Wohle des Menschen dient. Im Mittelpunkt allen Handelns steht die Sicherung des Friedens, dieser Kampf ist gegenwärtig sehr wichtig, weil sich die internationale Lage sehr zugespitzt hat.

Ich bin als eine der über 20 000 Jugendlichen hierher nach Berlin gekommen, um im Rahmen der „FDJ-Initiative Berlin“ mein Bestes zu geben. Als junger Mensch hat man viele Chancen in einem so friedliebenden und sozialen Staat wie der DDR. Die Zukunft ist gesichert. Mit Freude habe ich deshalb auch die Beschlüsse über



die weiteren Vergünstigungen für Mütter, Familien mit Kindern und junge Eheleute aufgenommen, weil diese mich selbst einmal betreffen werden.

Unter den über 100 000 FDJlern, die im „Ernst-Thälmann-Aufgebot der FDJ“ den Antrag gestellt haben, Mitglied der Partei der Arbeiterklasse zu werden, bin auch ich. Das enorme Vertrauen, das die Partei in die Jugend steckt, möchte ich rechtfertigen und somit einen aktiven Beitrag im Kampf um die Lösung der wichtigsten Aufgabe der Gegenwart – der Sicherung des Friedens – zu leisten!

Bärbel Bröck, Parteigruppe 20

Erste Bewährungsprobe für Jugendkollektiv

Unter uns Jugendlichen ist die Freude groß über die neuen sozialpolitischen Maßnahmen von Partei und Regierung. Wir sehen darin eine besondere Würdigung unserer geleisteten Arbeit. Einmütig unterstützen wir auch die neue Friedensoffensive der Sowjetunion, wie sie durch den Generalsekretär des ZK der KPdSU Genossen Gorbatschow in Berlin vorgeschlagen wurde. Nur im Frieden können wir unsere hochgesteckten Ziele zum Wohle aller Menschen erfüllen.

Als Ausdruck unserer Zustimmung zum Verlauf und zu den

Beschlüssen des XI. Parteitages der SED beschlossen wir auf einer spontan einberufenen Kollektivversammlung in der Nacht vom 20. zum 21. April 1986 eine Hochleistungsschicht zu Ehren des XI. Parteitages zu fahren.

Wir sehen darin eine der ersten großen Bewährungsproben unseres am Vorabend des XI. Parteitages gegründeten Jugendkollektivs und werden alles für die Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED tun!

Jugendbrigade „Hanno Günther“, CV 1



FDJ-Sportfest

Am 10. Mai findet im Rahmen der »Woche der Jugend und Sportler« ein FDJ-Sportfest statt. Von 10 bis 16 Uhr kann man sich im Birkenwäldchen sportlich betätigen; hat man Gelegenheit, das Sportabzeichen abzulegen.

Ball der Jugendbrigaden

Zu einer Abendfahrt mit Jugendbrigaden, dem »Ball der Jugendbrigaden« sticht am gleichen Tag ein Schiff der Weißen Flotte in See.

Wettbewerbsinitiativen in die Tat umsetzen

Mit großem Interesse habe ich die Ausführungen auf dem XI. Parteitag der SED verfolgt.

Beeindruckend waren für mich die Ergebnisse, die der Genosse Erich Honecker in seinem Bericht verkünden konnte. Die sozialpolitischen Maßnahmen, die auf dem XI. Parteitag beschlossen wurden, verdeutlichen unsere gewachsene ökonomische Leistungskraft.

Nach dem ersten Durcharbeiten der umfangreichen Parteitagmaterialien wird für mich wiederholt deutlich, daß eine große Verantwortung bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in unserer Republik der Jugend zukommt.

Das heißt konkret für mich als AFO-Sekretär des Werkteils Sonderfertigung, meine ganze Kraft für die weitere qualitative Erhöhung der massenpolitischen Arbeit speziell im Jugendverband, den Jugendbrigaden, bei der Verwirklichung der Wettbewerbsinitiativen des Werkteils Sonderfertigung sowie bei der Realisierung unseres Investvorhabens einzusetzen, dazu dienen erste Auswertungen der Parteitagmaterialien in unserer AFO.

Wir wollen als AFO-Sonderfertigung mit der Überarbeitung unseres Kampfprogramms diesen neuen Anforderungen gerecht werden.

Undine Liebich

Schon jetzt vormerken: die XVIII. WF-Olympiade am 7. Juni

Anregende Vielfalt leichtathletischer und volkssportlicher Wettbewerbe

Veranstalter: BSG Fernselelektronik, Zentrale Sportkommission des VEB Werk für Fernsehelektronik

Ort: BSG-Sportplatz „Birkenwäldchen“ Adlershof

Eröffnung: 9.00 Uhr

Fahrverbindung:

Vom S-Bahnhof Oberspree 10 Minuten Fußweg in Richtung Bärenlauchstraße oder Straßenbahnlinie 84 bis Marktplatz Adlershof, ca. 15 min. Fußweg durch die Genossenschaftsstraße

Zur Beachtung: Die leichtathletischen Disziplinen, leichtathletischer Dreikampf und Bridge-Fünfkampf werden um 12.00 Uhr beendet.

Teilnehmer:

Alle Mitarbeiter des VEB WF mit ihren Familienangehörigen und alle Mitglieder der Betriebs-sportgemeinschaft Fernsehelektronik

Altersklassen:

- A 14-18 Jahre
- B 19-34 Jahre
- C 35-44 Jahre
- D 45-50 Jahre
- E über 50 Jahre

Teilnehmerkarten werden beim Betreten des Sportplatzes an die Besucher ausgegeben. Die Karten müssen an den jewei-

ligen Wettkampfstätten vorgelegt werden.

Alle Teilnehmer können nach eigenem Ermessen ohne Einhaltung einer bestimmten Reihenfolge die Sportstätten aufsuchen.

Der Losabschnitt von der Teilnahmekarte muß bis 15.00 Uhr im Organisationsbüro abgegeben werden.

Nach der entsprechenden Bestätigung von mindestens zwei



Wettkampfstätten ist der Teilnehmer berechtigt, an der Tombola teilzunehmen und erhält einen Vitaminbeutel.

Leichtathletik (jeweils Frauen und Männer)

- 50 m - Altersklassen D und E
 - 100 m - Altersklassen A, B, C
 - 1000 m - Altersklassen A, B, C
- Weitsprung - wie auch in den folgenden Disziplinen alle Altersklassen

Hochsprung
Kugelstoßen

Leichtathletischer Dreikampf (Lauf, Weitsprung, Kugelstoßen)
Fünfkampf der sozialistischen Kollektive (100 m Lauf bzw. 60 m Lauf, Kugelstoßen, Weitsprung, Schießen, Kegeln)

Volkssportwettbewerbe

1. Kegeln
 2. Luftgewehrschießen
 3. ADMV-Geschicklichkeitsfahren
 4. Fußballzielschießen
 5. Basketballzielwerfen
 6. Ringzielwurf
 7. Ballzielwurf
 8. Medizinball-Weitwurf
 9. Wurfspiel
 10. Galgenkegeln
 11. Wurfscheibenzielwurf
 12. Fahrradergometer
 13. Meilenlauf
 14. Sportabzeichen
 15. Stärkster WF'ler
 16. Volkssport-Fünfkampf
 17. Gorodki
 18. Mach mit - bleib fit
 19. Paarlauf mit Musik
 20. Bogenschießen
 21. Volleyball
 22. AGO-Staffelwettbewerbe
- „Mach mit - bleib fit“



Auch bei der diesjährigen WF-Olympiade ist wieder Galgenkegeln im Programm. Foto: Poesche

Aus dem Angebot unserer Gewerkschaftsbibliothek

Jewgeni Jewtuschenko: Bee-reiche Gegenden. Roman. Aus dem Russischen von Thomas Reschke. Berlin: Volk und Welt. Etwa 380 Seiten.

In diesem Roman, der von der Widerspiegelung des Moskauer Alltagslebens über die Schilderung Sibiriens, seiner Natur, der großen Weite des Raumes und der Urwüchsigkeit der Einheimischen, bis in die kosmische Zukunft reicht, versucht Jewtuschenko, „für all das Gute, was es in unserer Gesellschaft, im Menschen gibt“ (Rasputin), zu plädieren. Stafettenartig reiht er Geschichte an Geschichte, schildert die unterschiedlichen Lebenswege seiner literarischen Gestalten, läßt sie Höhen und Tiefen, Gutes und Schlechtes erleben. Es geht vor allem um den Sinn des menschlichen Lebens und die Zukunft der Menschheit.

Martin Riesenburger: Das Licht verlöschte nicht. Berlin: Union Verlag. Etwa 112 Seiten.

Der Rabbiner, der die jüdische Gemeinde zu Berlin während der gesamten Nazizeit betreute, spricht in seinem erschütternden Dokumentarbericht von den schweren Leiden, die die Berliner Juden in dieser Zeit ertragen mußten. Die wahrheitsgetreuen Schilderungen stellen die

Nazi-Barbarei an den Pranger und zeigen Riesenburger als engagierten Kämpfer für den Frieden.

Die Leitung und Planung der kulturell-sozialen Bereiche. Von einem Autorenkollektiv unter Leitung von Robert Hahn. Berlin: Verlag Die Wirtschaft.

Im ersten Teil wird aus volkswirtschaftlicher Sicht nachgewiesen, welch großen Anteil die kulturell-sozialen Bereiche an der weiteren Intensivierung des gesellschaftlichen Reproduktionsprozesses als Ganzes haben. Im zweiten Teil werden Wohnungswirtschaft, Gesundheitswesen, Bildungswesen, Kultur und Kunst, Erholungswesen und Tourismus sowie Körperkultur und Sport ausführlich behandelt.

Konrad Haase: Nanons Physikabenteuer. Leipzig, Urania-Verlag. Etwa 319 Seiten, 120 Ill.

Viele Erscheinungen des täglichen Lebens gründen sich auf einfache physikalische Tatsachen. 110 Aufgaben berühren die verschiedensten Teilgebiete der Physik, wie Optik, Wärmelehre, Mechanik und Astronomie. Die Beschäftigung mit diesen Aufgaben vertieft vorhandenes Wissen.

Veranstaltung zum Internationalen Kindertag

Für die Arbeit mit den Patenklassen anlässlich des Internationalen Kindertages empfehlen wir die Veranstaltung „Die Wunderlampe“ am Mittwoch, dem 4. Juni um 10 und 14 Uhr im Terrassensaal des Kulturhauses.

70 Minuten Zauberspaß

gibt es mit Eberhard Bauer und Thomas Hoffmann.

Im Programm werden u. a. gezeigt:

- Der Indianerhäuptling „Große Feder“
- Das Seilwunder
- Das Traumhäuschen

- Das verhexte Kabinett
- Riesenspaß mit zwei Häschen

- Sylvia, die schwebende Dame u. v. a. m. Triff für jede Altersgruppe zu.

Jütterschenke
WF-Kulturhaus



Das modische Anliegen der jungen Leute ist, Kleidung zu tragen, welche von denen der Erwachsenen absticht.

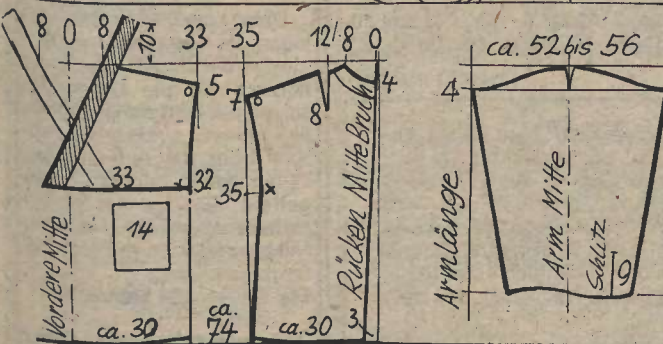
Hier die neuen Hemdformen: In gemäßigter Weite wirken sie durch größere Taschen und neue Kragenformen. Kurze stumpfe Haifischkragen, längere spitze Sichelkragen und an den Kragenecken durchgeknappte Button-down-Kragen sind Neuheiten.

Großzügig und bequem hier unser sportliches Hemd. Eine neue Variante geben die schräg-gesetzten Steppblenden. Mehrfach durchgesteppt (links) reichen diese Blenden bis zur Passe, rechts sind diese mit anderem abstechemem Stoff belegt. Stark überschnittene und verbreiternde Schultern ergeben die modische T-Silhouette.

Das linke Hemd ist gerade geschnitten und überschoppend - das rechte, etwas schmaler, wird durch den Gürtel eingehalten.

Alltägliche Kleidung - was sollte man darüber sagen? Jugendbekleidung soll Spaß an der Mode bringen.

Erich Fitzkow



Ausgrabungsfunde einer spätgermanischen Siedlung aus dem 3. bis 5. Jahrhundert unserer Zeitrechnung, die im Sommer 1985 in Berlin-Marzahn geborgen wurden, sichtet und bearbeitet Grabungstechniker Uwe Michas vom Zentralinstitut für Alte Geschichte und Archäologie der Akademie der Wissenschaften der DDR. Die wertvollen Stücke werden später dem Märkischen Museum übergeben. Foto: ADN-ZB/Büttner

Findling als Riesenschale

Granitene Sehenswürdigkeit seit über 150 Jahren vor dem Alten Museum

Eigentlich hatte sie nicht vor, sondern im Alten Museum stehen sollen, die Granitschale, die nun seit gut 150 Jahren den Platz vor dem Schinkelbau am Lustgarten schmückt. Nach der Entstehungsgeschichte der granitene Sehenswürdigkeit wird immer wieder gefragt, zumal die Wiederaufstellung noch gar nicht so lange her ist.

Karl Friedrich Schinkel (1781 bis 1841) hatte als Schmuck für die von antiken Götterstatuen umsäumte Rotunde im Alten Museum die Aufstellung einer 17 Fuß im Durchmesser großen Granitschale vorgesehen. Doch ließ der Berliner Bauunternehmer Johann Gottlieb Cantian in den Rauenschen Bergen bei Fürstentwale den gewaltigen „Markgrafenstein“ gleich an Ort und Stelle bearbeiten, was eine 22 Fuß große Schale ergab. Schinkel ging daraufhin von seinem ursprünglichen Plan ab und ließ die Schale vor dem Museum aufstellen. In der Rotunde aber wurde eine viereckige Malachitschale, später ein Bronzestandbild von König Friedrich Wilhelm III. aufgestellt, in dessen Regierungszeit das Alte Museum errichtet worden war.

Vom Frühjahr 1827 bis September 1828 war der Findling unter Leitung des königlichen

Bauinspektors und Unternehmers Cantian bearbeitet worden. Das war eine einzigartige technische Leistung.

Wie aus dem von Leopold von Zedlitz verfaßten „Neuesten Conversations-Handbuch für Berlin und Potsdam“ hervorgeht – der 1834 gedruckte Band liegt seit einiger Zeit als Reprint des Zentralantiquariats der DDR vor –, wurde die Schale auf einem eigens dafür erbauten Gerüst und einem durch den Forst gebahnten Weg auf einem Schiff transportiert, welches in Böhmen bestellt worden war.

Seltsame Ladung

„Es traf am 5. November (1828) vormittags mit seiner schweren, seltsamen Ladung am Oberbaum in Berlin ein, aber erst am 9. November gelangte es an die Ausladestelle am Kupfergraben. Ihre Politur erhielt sie... mit Hilfe einer Dampfmaschine in einem zu diesem Behuf in der Nähe des neuen Packhofes, besonders erbauten Hause. Sie wird von den Einheimischen und Fremden mit Teilnahme betrachtet, und sie reiht sich nun, in ihrer Art ein Meisterstück, an die verschiedenen vaterländischen Kunstdenkmäler unserer Hauptstadt an.“

Jene 10-PS-Dampfmaschine war übrigens schon 1822 beim Bau der Berliner Schloßbrücke (heute Marx-Engels-Brücke) eingesetzt worden. Es sollte doch einige Jahre dauern, bis die Aufstellung der Schale abgeschlossen war. Ein Zwischenstadium hat der Berliner Maler Johann Erdmann Hummel (1769 bis 1852) auf einer sorgsam komponierten Federzeichnung festgehalten. Das im Besitz des Kupferstichkabinetts und der Sammlung der Zeichnungen der Staatlichen Museen zu Berlin befindliche Blatt ist der Entwurf für ein Gemälde „Die Granitschale im Berliner Lustgarten“, von dem eine Fassung im Märkischen Museum aufbewahrt wird.

Deutlich sichtbar die provisorisch erhöhte Aufstellung der Schale und das noch unvollendete Fundament. Hummel, ein Fachmann auf dem Gebiet der Perspektive, gefiel sich übrigens in der Wiedergabe von Spiegelungseffekten. So kehren einige Personen auf der blanken Unterseite wieder.

Auf drei weiteren Gemälden hatte der Maler die langjährigen Schleifarbeiten an der Schale (zwei Fassungen) sowie das Aufrichten und Umlegen minutiös festgehalten.

Helmut Caspar



Der neue Gaststättenkomplex an der Ecke Rathausstraße/Poststraße: über dem Arkadenbogen am Eingang ist ein großer schmiedeeiserner Ausleger montiert, an dem ein goldfunkelndes Medaillon hängt. Es zeigt das Drei-Bogen-Portal des nahen Marstalls, nach dem der Komplex benannt ist.

Weißer Flotte

Über 3200 Berliner starteten am 27. April vom Treptower Hafen mit 20 Schiffen der Weißen Flotte bei Windstärke 4 aus Nordost in den Frühling.

Schiffsführer Werner Rehagen und Steuermann Uwe Doelz fuhrten mit dem Flaggschiff „Wilhelm Pieck“ vorneweg. Rund 65 km schipperte man über die Spree und fünf Seen rund um die Müggelberge unter zwölf Brücken hindurch begleitet von Tanzmusikklängen der „Papa-Paul-Band“.

Im Stadtbezirk ausgezeichnet

Stellvertretend für viele nahmen 49 der besten Helfer in der Bürgerinitiative des Stadtbezirks Berlin-Köpenick den herzlichen Dank des Rates und des Kreis Ausschusses der Nationalen Front entgegen. 14 von ihnen wurden als „Aktivist der sozialistischen Arbeit“, die anderen

mit Prämien und Urkunden ausgezeichnet.

Zu den ausgezeichneten Kollektiven gehören die Kinderkrippe des VEB Transformatorwerk, Oberschöne-Weide „Karl Liebknecht“ und die Kinderkrippe Grünau sowie die Kleingartenanlage „Grüne Aue“.

Besucherdienst des SEZ

Der Besucherdienst des Sport- und Erholungszentrums ist ab sofort dienstags bis freitags durchgehend von 10 bis 19 Uhr geöffnet.

Nur noch bis zum 4. Mai läuft die Eissaison; ab 7. Mai steht das Polarium den Rollschuhläufern zur Verfügung.

Dank an die AGO

Liebe Kollegen der Veteranen-AGO!

Für die anlässlich unserer goldenen Hochzeit erwiesene Aufmerksamkeit und die lieben Zeilen möchten wir uns hiermit herzlich bedanken. Ich freue mich schon auf die Veranstaltungen in der kommenden Zeit, die von der Veteranen-AGO veranstaltet werden, für die auch stets meine Ehefrau eingeladen wird. Ich könnte sonst aus gesundheitlichen Gründen nicht daran teilnehmen. So werden mir noch schöne Stunden im Kreise meiner ehemaligen Kollegen geschenkt. Ich möchte bei dieser Gelegenheit auch mein Dankeschön dafür sagen. Ich denke noch gern an die Zeit zurück, als ich noch meine Arbeitskraft für unseren Betrieb „WF“ einsetzen konnte.

Mit gewerkschaftlichem Gruß
Richard Flögel

Liebe Kolleginnen und Kollegen der Veteranen-AGO!

Wir bedanken uns ganz herzlich für die Glückwünsche und Gutscheine anlässlich unserer goldenen Hochzeit. Über die Aufmerksamkeit haben wir uns riesig gefreut. Für uns war es ein Höhepunkt unseres Lebens. Mit freundlichen Grüßen und Dank verbleiben
Elly Lemke und Ehemann

1		2		3	4		5	6		7
				8						
9			10				11			12
			13				14			
15	16									
		17		18		19	20	21		
							22			23
24		25	26		27	28				
29					30					
			31							
32						33				

Immer wieder mal kreuz und quer geraten

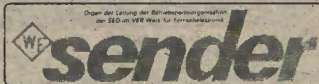
Waagrecht: 1. Nebenfluß der Wolga, 5. griechischer Gott, 8. Gestalt aus „Paganini“, 9. Bürge, Gewährsmann, 11. Hauptstadt der VDR Jemen, 13. Operette von Ralph Benatzky (2 Wörter), 15. Radteil, 17. altnordisches Blasinstrument, 19. Ansprache, 22. Gemahlin des Zeus, 24. Operette von Paul Burkhard, 29. Laubbaum, 30. griechische weibliche Gottheit der Berge, 31. norditalienischer Fluß, 32. Sandanhäufung an Küsten, 33. Freund und Mitarbeiter von Karl Marx.

Senkrecht: 1. französische Schriftstellerin, 2. Kropfstorch, 3. italienischer Maler des 16./17. Jh., 4. weibliches Rollenfach, 5. Maler und Bildhauer des süddeutschen Spätbarocks, 6. Rettich, 7. Astrolog Wallensteins, 10. Erzgang, 12. ältere Kulturform des Weizens, 14. Zeitmesser, 16. Nebenfluß der Weser, 18. Berg in Graubünden, 20. Ruhm, 21. Zehnzahl, 23. Triebkraft, 24. Teil des Schachbretts, 25. römischer Lanzenreiter, 26. Stadt in den Niederlanden, 27. Welle, 28. Hausflur.

Unsere Rätselaufklärung aus der Nr. 16/86

Waagrecht: 1. Samba, 4. Emile, 8. Mehlos, 9. Arasi, 11. Oleat, 13. Menagerie, 14. Main, 17. Gran, 20. Orangerie, 24. Maria, 25. Engel, 26. Neman, 27. Niete, 28. Kerze.

Senkrecht: 1. Stamm, 2. Miami, 3. Amin, 4. Eloge, 5. Mole, 6. Iser, 7. Ente, 10. Sen, 12. Aida, 15. Aura, 16. Agame, 17. Gin, 18. Reger, 19. Nelke, 20. Oman, 21. Arne, 22. Niet, 23. Renk.



Redaktionsschluß:
28. 4. 1986
Nr. 19/86 erscheint
am 9. Mai 1986

Schöne, Jochen Knobloch, Redaktionssekretär: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Billeb, Fachdirektorat Technik; Genossin Schwanke, BGL; Genossin Osche, Werk Farbbildröhren; Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Technologie; Genosse Sölter, Werkteil Röhren; Kollege Waldhausen, Kammer der Technik. Redaktion 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 3121 A. Telefon 63 83 20 13. Erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Druck: 140 (ND).

Herausgeber: Leitung der SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Sölter-Bey. Redakteure: Klaus Schüler, Gordana